

Erfahrungsbericht

## Charles University Prag

WiSe 2020/21 – Studiengang: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Vorbereitung

Die Entscheidung, Prag und damit die Charles University zu meiner Wunschdestination auszuwählen, viel mir recht leicht. Die Unterrichtssprache im Master ist Englisch, ich hatte von Freunden ausschließliche positive Erfahrungsberichte über ihr Erasmus dort bekommen und bezüglich der Finanzierung bietet die Stadt und das Land die Möglichkeit als Studierender finanziell relativ unabhängig sein zu können. Wobei Prag wohl mit die teuerste Stadt ist, die unter die Ländergruppe 3 fällt und damit am geringsten finanziell durch den Erasmus-Mobilitätzuschuss gefördert wird. Der Bewerbungsprozess verlief problemlos. Darüber hinaus habe ich mich beim Intensive Czech Language Course for ERASMUS Students angemeldet. Dieser beginnt kurz vor Semesterstart, geht über drei Wochen und ist wirklich zu empfehlen. Dort erhält man einen ersten kulturellen Einblick, lernt die Sprache auf grundlegendem Niveau und lernt viele Studierende aus allen Ländern und Studienfächern kennen. Zudem erhält man 7 Credits. Da von der Universität nur ein Englisch Sprachnachweis auf B2 Niveau (bereits mit Abiturzeugnis erreicht) gefordert ist, sollten sprachliche Vorbereitungen nicht nötig sein. Innerhalb der Kurse war das Sprachniveau auf einem guten, aber nicht überragenden Level. Dies galt für Studierende, wie auch für die Professoren. Die Planung der Anreise aus Berlin ist sehr einfach, da es eine direkte Zugverbindung nach Prag gibt, die bei früher Buchung sehr günstig ist.

### Unterkunft im Gastland

Da es in den Wohnheimen nur möglich ist, in Doppelzimmern auf zehn Quadratmetern untergebracht zu werden, war mir von Anfang an klar, dass das keine Option für mich ist, da ich auch gern etwas Privatsphäre habe. Jedoch habe ich mich dazu entschlossen, die ersten drei Wochen (Sprachkurszeit) in einem Wohnheim zu verbringen, um möglichst viele Menschen kennenzulernen. Leider war das Wohnheim, in dem ich untergebracht wurde, noch relativ leer, da es vor Semesterbeginn war. Daher bin ich schon nach drei Tagen in eine WG gezogen, die ich erst in Prag anfang zu suchen. Daran erkennt man, wie einfach die Wohnungssuche ist. Ein Platz im Wohnheim bekommt man angeboten und muss sich nur darauf bewerben. Um eine WG zu finden, kann ich nur diverse Facebook Gruppen empfehlen, die jedes Jahr als Plattform zur Weitervermietung dienen. Zusätzlich gibt es auch Immobilienunternehmen, die sich auf Erasmusstudierende spezialisiert haben und diesen eine Wohnung bereitstellen. Der Nachteil daran ist, dass es meist etwas teurer ist und Studierende oft nicht die Wahl haben, mit wem sie zusammenwohnen. Generell liegen die Preise im Wohnheim zwischen 200 und 300 Euro im Monat und bei einer WG ungefähr 100 Euro höher.

## Studium an der Gasthochschule

Die Auswahl der Kurse und Prüfungen läuft online über das SIS-System der Universität. Insgesamt würde ich sagen, dass das Niveau der Kurse etwas unter dem der FU ist, jedoch die Methodik der Lehre sehr ähnlich. Besonders würde ich das Seminar Intercultural Communication Management empfehlen. Hier wird mit der Diversität der Studierenden gearbeitet und theoriegeleitet verglichen und erklärt, sodass auch praktisch ein verständnisvoller, überlegter und internationaler Umgang mit verschiedenen Kulturkreisen erlernt wird. Die Betreuung durch die Erasmuskoordinatoren des Institute of Communication Studies and Journalism war außerordentlich gut und schnell. Zudem liegt das Institut mitten in der Altstadt und ist sehr gut zu erreichen. Da mein Semester leider ausschließlich offline stattfand, kann ich keine genaueren Informationen zur Gasthochschule liefern. Meine fachliche Kompetenz konnte ich nicht steigern, jedoch wurde gerade die soziale und interkulturelle Kompetenz gefördert. Nicht zuletzt durch das zuvor erwähnte Seminar. Der Austausch in internationalen Gruppen mit gemeinsamen Projekten war die Regel. Die erlernten Fähigkeiten würde ich eher als positiv für die berufliche Laufbahn einordnen, als dass sie ein wirklicher akademischer Zugewinn waren, da ich mich nun sicherer in englischsprachigen Kontexten fühle und es schätzen gelernt habe, in internationalen Arbeitsgemeinschaften zu arbeiten.

## Alltag und Freizeit

Aufgrund der Beschränkungen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus waren Freizeitbeschäftigungen stark eingeschränkt und die meiste Zeit innerhalb meines Erasmussemesters nicht möglich. Jedoch etablierten sich studentische WhatsApp-Gruppen, bei denen Verabredungen zum Spazieren und anderen möglichen Aktivitäten getroffen wurden. Sollte mal keine Pandemie sein, gibt es in der Stadt diverse kulturelle Angebote. Zum Beispiel gehört zu der Teilnahme am Sprachkurs eigentlich auch ein Theaterbesuch. Ohnehin ist die Lebensqualität vergleichbar mit Berlin, wobei man sich in Prag eher noch ein, zwei Bier mehr leisten kann. Die generellen Lebenshaltungskosten sind mit den deutschen Kosten weitestgehend identisch. Immerhin ist der ÖPNV extrem günstig und gut. Ab dem 26. Lebensjahr gibt es keine Vergünstigungen mehr für Studierende, jedoch bleibt der Preis sehr überschaubar.

## Fazit

Ich bin glücklich trotz der Pandemie nach Prag gegangen zu sein. Es ist merkwürdig, sechs Monate in einer Stadt gelebt zu haben und eigentlich nur die Fassaden zu kennen, dennoch war eine eingeschränkte, europäische Erfahrung möglich. Nichts in Deutschland hätte eine ähnlich positive Auswirkung auf mein Leben haben können. Es war nicht wie Erasmusaufenthalte vor 2020, doch es war die richtige Entscheidung. Ich werde diese Stadt und vielleicht ein paar dagebliebene Kommilitonen wieder besuchen. Hoffentlich unter anderen Umständen.